

## **12 Anträge (schriftlich)**

### **12.1 Freizeit-Café für Menschen mit Behinderungen (GR Philipp Ulrich, KPÖ)**

Im Rahmen der „Digital Design Challenge“ der Lebenshilfe, haben Menschen mit Behinderungen gemeinsam mit IT-Expert:innen aus Grazer Unternehmen und Menschen aus sozialen Berufen verschiedene Lösungsansätze für Alltags-Probleme der betroffenen Gruppe erarbeitet und präsentiert. Ein Themenkomplex hat sich damit beschäftigt, dass sich Menschen mit Behinderungen oft schwer damit tun, andere Menschen zu finden, mit denen sie ihre Freizeit verbringen können. Hier bestehen zwar bereits einige Angebote in Graz, diese zu finden und mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, gestaltet sich für viele Menschen mit Behinderung aber schwierig. Eine Gruppe hat daher die Idee vorgestellt, in der Grazer Innenstadt ein inklusives Café mit angeschlossenem Büro einzurichten, das sich unter anderem an die Gruppe der Menschen mit Behinderungen richtet und als Treffpunkt und Vermittlungsort dient. Ziel des Cafés soll es sein, den Menschen mit Behinderungen einen Ort zu bieten, an dem sie neue Leute kennenlernen und sich austauschen können. Über das Büro und die Betreuer:innen sollen sie niederschweligen Zugang zu Freizeitangeboten aber auch Unterstützung bei Problemen aller Art erhalten. Zudem könnten hier auch inklusive Arbeitsplätze geschaffen werden. Das wünschen sich viele Menschen mit Behinderungen in Graz schon lange. Als Vorbild könnte hier das „Neunerhaus“ in Wien dienen, wo in einem ähnlichen Konzept Sozialarbeit mit obdachlosen Menschen, Hand in Hand mit einem Café- und Restaurantbetrieb für alle geht. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht, die Einrichtung eines Freizeitcafés für Menschen mit Behinderung entsprechend dem Motiventext zu prüfen bzw. in die Wege zu leiten.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **12.2 Unsere Holding kann mehr – „GrazMobil“ verbessern und ausbauen (CO GR<sup>in</sup> Daniela Gmeinbauer, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Ein Blick auf die App verrät: noch sechs Minuten bis die Bim abfährt. Genug Zeit, um sich die Schuhe anzuziehen, die Stiege hinunterzugehen, um dann die Bim zu beobachten, wie sie einem vor der Nase wegfährt, obwohl die App noch drei Minuten bis zur Abfahrt anzeigt. Gut, wenn es eine App gibt, die den Alltag erleichtern soll, weniger gut, wenn diese App unzuverlässig und mangelhaft ist. 1,6 Sterne beträgt die Bewertung der App „GrazMobil“ im App Store von Apple. Kein besseres Bild zeichnet der Store von Google „Google Play“. Die Rezensionen lesen sich ernüchternd. Kritik gibt es an der Berechnung von Routen, dem Kauf von Tickets, der fehlerhaften Anzeige von Abfahrts- und Ankunftszeiten – alles Informationen und Leistungen, die eine Mobilitäts-App für den Öffentlichen Verkehr können sollte, um den Bürgerinnen und Bürgern einen reibungslosen Service bieten zu können. Eindeutiger Tenor der Nutzerinnen und Nutzer ist, dass die Apps wie „Qando“ oder „BusBahnBim“ benutzerfreundlicher sowie zuverlässiger gewesen seien als ihre Nachfolgerin. Nachfolgend werden exemplarisch Rezensionen aus den beiden Stores von Google und Apple angeführt:

*„Der Ticketkauf funktioniert manchmal. Ab- und Anmeldung oder Neuinstallation sind völlig sinnlos. Route berechnen, keine Chance – „Keine Route gefunden“. Alternativ: Den Fahrplan und die Route über BusBahnBim abrufen. Tickets sind in der ÖBB App jederzeit verfügbar. Und die Abfahrtszeiten sind in der Quando App zu erfahren. Diese App hier ist derzeit ein Rohrkrepierer.“*

**Robert R, 27. Februar 2022 (Google Play)**

*„Die Abfahrtszeiten sind stark abweichend zu den Haltestellenanzeigen und damit ungenau. Am Abend (eventuell bei Intervallwechsel?) stimmen die Abfahrtszeiten überhaupt nicht. Man muss immer erst den Standort suchen, sehr langsame Ladezeiten. Keine manuelle Aktualisierung der Abfahrtszeiten möglich. Am besten alle Öffi-Intervalle auf 5 Minutentakt umstellen, dann braucht man diese erbärmliche App nicht mehr.“*

**Werner K., 4. März 2022 (Google Play)**

*„Zeiten Fehlerhaft! Mir ist nicht ganz klar, wo die App die Zeiten her nimmt. Neulich am Grazer Bahnhof gab es 3min Unterschied zwischen der Anzeige bei der Haltestelle und der App. Da saß ich schon im fahrenden Bus und die App meinte immer noch, dass die Abfahrt erst in 2min wäre. Kann blöd enden, wenn man sich darauf verlässt.“*

**Manfred G., 12. Februar 2022 (Google Play)**

*„Seit gut einem halben Jahr kann man keine Tickets mehr kaufen. Diese App hätte eigentlich keinen Stern verdient!“*

**Jfbejflvrkeh, 6. März 2022 (App Store)**

*„Wie ist das in der heutigen Zeit noch möglich, eine solche App anzubieten. Will man einmal Öffis verwenden, scheitert man an einer solchen funktionslosen App.“*

***IQ-Foto, 3. März 2022 (App Store)***

*„Es ist nicht möglich, eine Fahrkarte zu kaufen. Außerdem scheint die Software ziemlich instabil zu sein, es wird z. B. mit der Begründung abgelehnt „Buchung fehlgeschlagen. Bitte versuchen Sie es erneut“. Warum es fehlschlägt, wird einem nicht mitgeteilt. Ein neuerlicher Versuch bringt eine andere Fehlermeldung in etwa wie „Buchung wurde bereits reserviert ...“. Es ist echt ein Kunststück, eine derart miese Software für eine relative einfache Aufgabenstellung zu schreiben. Liebe Entwickler, erspart mir bitte die Textbausteine mit An- und Abmeldung oder Neuinstallation. BRINGT ES ENDLICH ZUM LAUFEN!“*

***UnzufriedenerGrazer, 23. Februar 2022 (App Store)***

Besonders wenn die Steigerung der Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel im Zentrum zahlreicher Debatten steht, der technologische Fortschritt das alltägliche Leben erleichtern soll und das Haus Graz in vielen Digitalisierungsschritten ein österreichweiter Vorreiter ist, so sollte sich dies auch in den digitalen Anwendungen der Holding widerspiegeln. Den Nutzerinnen und Nutzern soll ein möglichst einfacher, niederschwelliger und reibungsloser Zugang zu den Angeboten der Stadt geboten werden, der das Vertrauen in die Verwaltung stärkt und nicht das Gegenteil bewirkt. Ein weiteres Problemfeld öffnet sich, wenn man bedenkt, dass beim Ticketkauf über die App, sofern er funktioniert, kein Jahres-Ticket oder das Top-Ticket für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge bezogen werden oder im Nachhinein integriert werden kann. Gerade das Top-Ticket ist bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrlingen sehr beliebt und die Jahreskarte für den Öffentliche Verkehr der Holding Graz wurde im Krisenjahr 2020 35.250-mal verkauft. Es ist daher nicht verständlich, weshalb diese Tickets nicht in die App implementiert werden können, besonders wenn man bedenkt,

dass Schülerinnen und Schüler – aber auch erwachsene Menschen dazu neigen, ihre Ausweise zu vergessen oder zu verlieren. Hier könnte die Implementierung in die App zu einer Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei vermeintlichen „Schwarzfahrern“ führen, denn das Mobiltelefon vergisst beinahe niemand.

Namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs stelle ich daher folgenden

**Antrag:**

Beteiligungsstadtrat Manfred Eber wird ersucht, gemeinsam mit der Holding Graz in Zusammenarbeit mit der ITG Graz ein Konzept für eine Anpassung der App „GrazMobil“ zu erarbeiten, um die Benutzerfreundlichkeit der App zu erhöhen, Kinderkrankheiten abzustellen und einen zeitgemäßen digitalen Service zu gewährleisten. Gleichzeitig soll die Anzeige der Jahreskarte, deren Erwerb sowie die Anzeige des Top-Tickets für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge in der App ermöglicht werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.3 Barrierefreier Gemeinderatssitzungssaal – Inklusion gehörloser Menschen (GR<sup>in</sup> Cornelia Leban-Ibrakovic, MBA, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der Gemeinderatssitzungssaal wurde in den vergangenen Jahren generalsaniert und modernisiert und ist jetzt barrierefrei und rollstuhlgerecht. Der Umbau ist wirklich mehr als gelungen und es wurde versucht, den Saal grundsätzlich auch barrierefrei zu gestalten. Dennoch gibt es einen Kritikpunkt, denn für gehörlose Menschen ist es derzeit nicht möglich, der Gemeinderatssitzung zu folgen. Es wäre ein weiterer wichtiger Schritt im Zeichen der Inklusion, wenn auch diese letzte Barriere bis zur

ersten Gemeinderatssitzung im Rathaus fallen würde. Gerade dieser zentrale Raum, der für das Zusammenleben in unserer Stadt steht, sollte wirklich allen Menschen offenstehen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Die eine wäre, Gebärdendolmetscher einzusetzen, die die gesamte Sitzung in Echtzeit übersetzen könnten. Die zweite Variante wäre eine Untertitelung mittels einer Spracherkennungssoftware. In diesem Fall wäre es möglich, den Livestream mit einer Zeitverzögerung von etwa einer Stunde mit Untertiteln zur Verfügung zu stellen. Von etwa 450.000 Menschen, die in Österreich aufgrund einer Hörbehinderung in der Kommunikation mit anderen beeinträchtigt sind, sind ungefähr 8.000 – 10.000 Menschen gehörlos. Viele davon leben auch in Graz.

Namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs stelle ich daher folgenden

**Antrag:**

Sind Sie bereit, im Sinne der Inklusion, mit den zuständigen Abteilungen der Stadt Graz eine der beiden aufgezeigten Varianten zu prüfen und auch umzusetzen?

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.4 Deckel für Mistkübel in Parkanlagen  
(GR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Unger, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der Start in den Frühling beginnt in vielen Familien noch mit dem traditionellen Frühjahrsputz. Die Wohnung, das Haus, der Garten alles wird auf Vordermann gebracht. Das gilt auch für unsere Stadt, die nun wo sich das Leben wieder mehr nach draußen verlagert, besonders die Grünanlagen mit viel Arbeit in Stand setzt. Die Holding Graz ist grundsätzlich täglich bemüht, unsere Stadt sauber zu halten. Ich

möchte in diesem Zusammenhang auf ein Thema hinweisen, das zugegebenermaßen ein kleines ist, aber große Wirkung haben kann:

Grundsätzlich spielt die gepflegte Umgebung in mehrfacher Hinsicht eine große Rolle:

Der öffentliche Raum erhält durch Pflege und Sauberkeit eine höhere

Aufenthaltsqualität und steigert damit auch die Lebensqualität der Menschen, die sich

beispielsweise in Parks erholen möchten. Zugleich motiviert eine saubere, gepflegte

Umgebung auch dazu, selbst entsprechend sorgfältig mit dem allgemeinen Gut

umzugehen. Darüber hinaus ist das Thema Sicherheit emotional stark damit

verbunden. Laut wissenschaftlichen Erhebungen fühlt man sich dort nicht so sicher, wo

alles verschmutzt ist, Sperrmüll herumliegt oder Mistkübel überquellen.

Nicht immer ist es ursächlich menschliche Unachtsamkeit, wenn in öffentlichen

Parkanlagen letzteres zu sehen ist. Praktisch täglich ist nämlich zu beobachten, dass

Krähen und Raben Mülleimer plündern mit dem Resultat, dass Parkbesucher:Innen

beim morgendlichen Spaziergang oder Lauf auf Wege und Grünanlage treffen, die

von Papier und anderem Müll übersät sind. Dem wäre leicht Abhilfe zu schaffen,

indem die Mistkübel mit Deckeln ausgestattet werden. Diese Deckel müssen so

konzipiert sein, dass durch eine entsprechend gewölbte Öffnung an der Oberseite ein

Einwurf möglich ist, ohne den Deckel anheben zu müssen. So ist eine in Zeiten von

Corona hygienisch einwandfreie Nutzung möglich und zugleich wird den Vögeln der

Zugang zum Müll erschwert bzw. verwehrt.

Ich stelle daher Namens des ÖVP GR-Clubs folgenden

#### **Antrag:**

Die zuständigen Mitarbeiter:innen der Holding Graz werden ersucht, bis zur

Gemeinderatssitzung im Juni 2022 die Möglichkeiten und Kosten für die Ausstattung

der Mistkübel mit der im Motivenbericht beschriebenen Deckel zu erheben.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.5 Tierkostenzuschuss für Besitzer einer SozialCard  
(GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Astrid Schleicher, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Grazer SozialCard beinhaltet für Menschen mit geringem Einkommen eine Hilfestellung in vielen Lebensbereichen. Darunter fällt zum Beispiel der Kleinkinderzuschuss, die Unterstützung bei der Beschaffung von Schulsachen, der Energiekostenzuschuss, Ermäßigungen bei der Holding Graz und bei diversen Freizeit- und Kultureinrichtungen. Leider fehlt ein für viele Menschen essentieller Bereich: Eine Unterstützung für das eigene Haustier. Daher kam von unserer Stadträtin Claudia Schönbacher der Vorschlag, einen Tierkostenzuschuss als Teil der SozialCard einzuführen. Gerade für Alleinstehende oder Pensionisten ist die Katze oder der Hund oft der Mittelpunkt des Lebens. Wie diverse Studien zeigen, haben Haustiere besonders in schwierigen Zeiten einen wertvollen Effekt auf ihre Halter. Ihre Versorgung stellt jedoch für Menschen mit geringem Einkommen häufig eine große finanzielle Belastung dar.

Aus diesem Grund ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehender

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob im Rahmen der SozialCard ein Tierkostenzuschuss auf Gutscheinebasis umgesetzt werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. März 2022

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeisterin Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 21.18 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeisterin  
Elke Kahr

-----  
Bürgermeisterin-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner

Schriftführer und Schriftprüferin:

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Die Schriftprüferin:  
GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ulrike Taberhofer

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz